

NEUES AUS LEHRE UND FORSCHUNG

Kurznachrichten

EU fördert transnationales Projekt EGERA zum Thema Gleichstellung in der Wissenschaft

Das transnationale Projekt „Effective Gender Equality in Research and the Academia“ (EGERA) wird von Januar 2014 bis Dezember 2018 aus Mitteln des siebten EU-Forschungsrahmenprogramms gefördert. Ziel des Projektes ist es, in Forschung und Wissenschaft Gleichstellungsmaßnahmen zu fördern, geschlechtsbezogene Stereotype zu bekämpfen und eine Gender-Perspektive in Forschungsinhalte und -ergebnisse einzubringen. Zum Konsortium gehören neben der deutschen Universität Vechta noch das Institut d’Etudes Politiques (Frankreich), die Universitat Autònoma de Barcelona (Spanien), die Radboud University Nijmegen (Niederlande), die Middle East Technical University (Türkei), die University of Antwerp (Belgien), das Centrum Vyzkumu Globalni Zmeny AV CR, v.v.i. (Tschechische Republik) und das Centro de Estudos para a Intervenção Social (Portugal). Das Konsortium deckt in den Forschungspaketen die Themen Monitoring und Bewertung von Ungleichheiten und Gender Bias, Aufbau gleichstellungsfreundlicher Rahmenbedingungen, Training der wissenschaftlichen Gemeinschaft, Überarbeitung von Governance und Evaluation sowie die Stärkung einer Gender-Perspektive in der Forschung ab.

Mehr Informationen zum Projekt unter folgendem Link:

<http://www.egera.eu/>

Themenschwerpunkt Forum Wissenschaft: Autonomie der Hochschulen. Dauerkonflikt zwischen Staat, Wirtschaft und Demokratie

Die Ausgabe 3/2014 des Forum Wissenschaft widmet sich dem Themenschwerpunkt „Autonomie der Hochschulen“. Dabei wird gefragt, was Autonomie in diesem Zusammenhang grundsätzlich bedeutet und wie sich diese in einem sich verändernden Spannungsverhältnis von staatlicher Einflussnahme einerseits und ökonomischen Interessen andererseits verändert hat. Unter dem Schlagwort „unternehmerische Hochschule“ wird insbesondere der neoliberale Umbau der Hochschullandschaft betrachtet.

Mehr dazu unter folgendem Link:

<http://www.bdwi.de/show/7883351.html>

Netzwerk „Prekäres Wissen“

Das Netzwerk „Prekäres Wissen“ verbindet mit dem Vernetzungsblog „Prekäres Wissen“ Initiativen und Interessierte, die sich mit Prekarisierung in Bildungs- und Wissensarbeit beschäftigen. Das Netzwerk versteht sich als offene Plattform für Austausch, Informationsvermittlung und Organisierung zum Thema Prekarität in Wissenschaft und Bildungsarbeit. Mittels Weblog sollen Informationen über Initiativen und Veranstaltungen zugänglich gemacht und Transparenz über skandalöse Praktiken wie z.B. zu Honoraren und der Situation von Lehrbeauftragten hergestellt werden.

Zur Homepage des Vernetzungsblogs geht es unter folgendem Link:

<http://prekaereswissen.wordpress.com/>

Aktionstag freier Lehrbeauftragter und GEW-Positionspapier zur Verbesserung der Situation von Lehrbeauftragten an Hochschulen

Am 28. Oktober 2014 hat der Geschäftsführende Vorstand der GEW auf Initiative des Bundesfachgruppenausschusses Hochschule und Forschung ein Positionspapier zur Verbesserung der Situation der Lehrbeauftragten an Hochschulen beschlossen. In diesem Positionspapier wird gefordert, dass sozialversicherte Arbeitsverhältnisse dort anzubieten sind, wo Lehrbeauftragte dauerhafte Aufgaben in Lehre und Prüfungswesen übernehmen. Sollten zur Ergänzung des Lehrangebotes weiterhin Lehraufträge vergeben werden, müssen Mindeststandards für die Vergütung, Vertragslaufzeiten und Arbeitsbedingungen geschaffen werden, mit denen die Situation der Lehrbeauftragten deutlich verbessert wird.

Mit einem bundesweiten Aktionstag am 6. November 2014 haben zudem Lehrbeauftragte an vielen deutschen Hochschulen gegen ihre schlechte Arbeitssituation mit Infoständen, Diskussionsveranstaltungen, Petitionsübergaben und zahlreichen weiteren Aktionen protestiert.

Das Positionspapier steht unter folgendem Link zum Download bereit:

http://www.gew.de/Binaries/Binary116061/GEW_Positionspapier_zur_Verbesserung_der_Situation_der_Lehrbeauftragten.pdf

Mehr Informationen zum Aktionstag unter folgendem Link:

http://www.gew.de/Bundesweiter_Aktionstag_der_Lehrbeauftragten_am_6._November.html

Land Niedersachsen fördert vier neue Forschungsverbünde in der Geschlechterforschung

Das Land Niedersachsen fördert seit Anfang 2015 vier interdisziplinär angelegte Verbundvorhaben mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren aus der Geschlechterforschung mit insgesamt 1,5 Millionen Euro. Unterstützt werden „The Gender-Governance Link: Gender Equality and Public Goods Provision“ (Universitäten Lüneburg

und Göttingen), „Die Krise ist weiblich. Soziale Struktur und diskursive Macht als Gender-Problem im klassischen Altertum“ (Universitäten Göttingen und Osnabrück), „Geschlechter – Wissen – Macht – Körper. Eine interdisziplinäre Verbundforschung zur geschlechtsbezogenen Körper- und Bewegungssozialisation in der Kindheit unter besonderer Berücksichtigung sozialer und ethnischer Kategorien“ (Universitäten Osnabrück und Göttingen) und „Geschlechterwissen in und zwischen den Disziplinen: Kritik, Transformation und dissidente Partizipation“ (Universität Oldenburg und TU Braunschweig). Die Förderlinie wird mit weiteren Ausschreibungen im Herbst 2015 und Herbst 2017 fortgeführt.

Mehr dazu unter folgendem Link:

<http://www.mwk.niedersachsen.de/aktuelles/presseinformationen/niedersachsen-staerkt-die-geschlechterforschung-130163.html>

Caroline von Humboldt-Professur an Historikerin Prof. Dr. Gabriele Metzler vergeben

Die Humboldt-Universität zu Berlin hat die Historikerin Gabriele Metzler mit der Caroline von Humboldt-Professur 2015 für ihre herausragenden Leistungen in Forschung und Lehre ausgezeichnet. Die Namensprofessur ist mit 80.000 Euro dotiert und wurde am 15. Dezember 2014 zum dritten Mal verliehen. Den mit 15.000 Euro dotierten Caroline von Humboldt-Preis für herausragende Forschung 2014 erhielt die Psychologin und Sozialanthropologin Dr. Annette Brose.

Mehr dazu unter folgendem Link:

https://www.hu-berlin.de/pr/pressemitteilungen/pm1412/pm_141215_01

Dietrich-Thränhardt-Dissertationspreis 2014 an Dr. Luicy Pedroza verliehen

Luicy Pedroza vom German Institute of Global and Area Studies (GIGA) Hamburg/Berlin wurde der Dietrich-Thränhardt-Dissertationspreis 2014 des Arbeitskreises Migrationspolitik der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) verliehen. Unter dem Titel „Citizenship before Nationality. How Democracies redefine Citizenship by Debating the Extension of Voting Rights to settled Immigrants“ hat Luicy Pedroza eine grundlegende Arbeit zur Staatsbürgerschaft und politischen Partizipation von Migrant_innen in Deutschland und im internationalen Vergleich vorgelegt.

Informationen zur Preisverleihung finden sich unter folgendem Link:

http://www.uni-muenster.de/IfPol/aktuelles/2014/migrationspolitik_dissertationspreis.html

Lehrforschungsprojekt zu Gender Mainstreaming in der Kommunalpolitik

Im Lehrforschungsprojekt „Wissenschaft und Politik gehen Hand in Hand – Gender Mainstreaming im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis“ von Prof. Dr. Katja Sabisch und Dr. Bahar Haghanipour (Gender Studies, Ruhr-Universität Bochum) haben Studierende die Kommunalpolitik in Bochum unter Aspekten des Gender Mainstreaming unter die Lupe genommen. Von 2013 bis 2014 untersuchten sie mit teilnehmender Beobachtung, Interviews und Fragebögen Themen wie z.B. die Vereinbarkeit von Familie mit Kommunalpolitik, die unterschiedliche Rollenverteilung von Frauen und Männern (doing gender) und die Bedeutung von Gender Mainstreaming. Ein zentrales Ergebnis war, dass das Konzept des Gender Mainstreaming zwar kommunalpolitisch festgeschrieben ist, in der Praxis aber ein Großteil der befragten Kommunalpolitikerinnen und -politiker die Bedeutung von Gender Mainstreaming nicht kennt. Auch zeigte sich, dass Hürden bei der Vereinbarkeit von Familie und Kommunalpolitik bestehen. Nicht bestätigen konnte sich die Vermutung einer Rollenverteilung entsprechend des doing gender. Vermutet wird, dass der Grund für die Unterrepräsentanz von Frauen vielmehr darin liegt, dass bereits im Vorfeld eine Vielzahl an Schließungsmechanismen greift, die dazu führt, dass Frauen gar nicht erst in kommunalpolitische Führungspositionen gelangen.

Weitere Informationen zu den Projektergebnissen finden sich unter folgendem Link:

http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/publikationen/Journal_30_2012.pdf

Politikwissenschaftliche Frauen- und Geschlechterprofessorinnen im deutschsprachigen Raum. Zwischen Besonderheit und Besonderung oder auf dem Weg zur Normalität?

BIRGIT SAUER

Immer noch prekär oder schon wieder?¹

Die Etablierung der bundesdeutschen politikwissenschaftlichen Geschlechterforschung wurde mit einem Text Klaus von Beymes² giftig begrüßt und dadurch angefeuert. Von Beyme ätzte in seinem berühmt-berüchtigten Text über feministische Theorie gegen Frauenprofessuren als „Konkordatslehrstühle“ (von Beyme 1991, 22). Er rief alle Vorurteile auf, die damals (und häufig noch heute) gegenüber der